

Odenwälder Wandertag fällt aus

Buchen/Hardheim. (zeg) Auch wenn der Odenwälder Wandertag in Bruchsal erst für Sonntag, 28. Juni, vorgesehen war, wurde er wegen des Coronavirus abgesagt, so dass die Planung der vom Bezirksvorsitzenden Josef Eck angeregten gemeinsamen Busfahrt der Ortsgruppen des OWK-Bezirks 7 im Neckar-Odenwald-Kreis und im Kreis Miltenberg hinfällig geworden ist. Der Gesamt-Odenwaldklub und die Ortsgruppe Bruchsal als vorgesehene Ausrichter haben sich zum Verzicht entschlossen, weil eine gute Vorbereitung und Planung derzeit schwierig ist. Die Ortsgruppe Bruchsal ist aber dazu bereit, den Odenwälder Wandertag 2021 auszurichten und will die Ortsgruppen über das Vorgehen zur Vorbereitung rechtzeitig informieren. Bei der nächsten Bezirkstagung der Ortsgruppen des Bezirks 7 am 17. Oktober soll die erneut angedachte gemeinsame Busfahrt erneut besprochen werden, weil dann auch der genaue neue Termin des Odenwälder Wandertags 2021 in Bruchsal bekannt sein wird.

Das Osterlicht zum Mitnehmen

Hardheim/Höpfung. Am Ostersonntag steht in den Altarräumen der Kirchen der Seelsorgeeinheit neben der Osterkerze das Osterlicht in einem Glas. Man kann eine Laterne mit in die Kirche bringen und sich das Osterlicht nach Hause mitnehmen. Für die Kar- und Ostertage finden sich Impulse und eine Vorlage zur Feier daheim in der Sonderausgabe des Pfarrblatts, das in den Kirchen ausliegt. Sie können auch unter www.se-madonnenland.de heruntergeladen werden.

HÖPFINGEN

Das Fischräuchern wird abgesagt

Höpfung. Wegen des Coronavirus wird das für Karfreitag geplante Fischräuchern des Sportfischervereins Höpfung abgesagt.

Vom Förderverein Missionsarbeit

Walldürn/Höpfung. Die für den 22. April geplante Hauptversammlung des Fördervereins Missionsarbeit wird verschoben. Das „Wandern für die anderen“ findet in diesem Jahr am 27. September in Höpfung statt.

Der Erfolg trägt seine Handschrift

Ludwig Schön, scheidender Verwaltungsleiter des Krankenhausverbands Hardheim-Walldürn, feiert heute 65. Geburtstag

Hardheim. (rüb) „Danke, Schön!“ Mehr brauchte Landrat Dr. Achim Brötzel am 30. Juni 2019 bei der Einweihung der über vier Millionen Euro teuren Baumaßnahme am Hardheimer Krankenhaus nicht zu sagen. Jeder wusste, was und wer gemeint war: Ludwig Schön war Initiator, geistiger Vater und Zugpferd des Erweiterungsbaus. Seine Leistungen gehen aber weit darüber hinaus: In seinen mehr als 20 Jahren als Verwaltungsleiter des Krankenhausverbandes Hardheim-Walldürn hat er sich bleibende Verdienste um den Erhalt des Krankenhauses Hardheim und des Geriatriezentrums St. Josef Walldürn erworben. Ohne ihn – und das darf man, ohne zu übertreiben, behaupten – hätte Hardheim heute kein Krankenhaus mehr. Am heutigen Montag feiert Ludwig Schön 65. Geburtstag.

Einen Tag nach seinem Ehrentag endet sein erfülltes Berufsleben. Eigentlich war für den vergangenen Freitag eine standesgemäße Verabschiedungsfeier geplant gewesen. Corona machte den Plänen aber einen Strich durch die Rechnung. Nun reicht er den Staffelstab eben geräuschlos an seinen Nachfolger Lothar Beger weiter. Die Würdigung der Verdienste Ludwig Schöns um den Krankenhausverband und damit um die Region soll aber nachgeholt werden.

Verdient hat er es zweifellos, denn wie es ihm in den zurückliegenden 21 Jahren gelungen ist, seine Visionen für die Weiterentwicklung von Krankenhaus und Geriatriezentrum gemeinsam mit seinen Mitstreitern umzusetzen, ist aller Ehren wert. Die gute Entwicklung der Häuser ist seinen Ideen, seiner Überzeugungskraft und seiner Begeisterungsfähigkeit zu verdanken, auch wenn er selbst nicht müde wird zu betonen, dass die Fortschritte das Ergebnis einer Gemeinschaftsleistung sind. Dieses Gemeinschaftswerk trägt aber eindeutig seine Handschrift.

Der bayerische Schwabe wurde am 30. März 1955 in Amerdingen im Landkreis Donau-Ries geboren. Inzwischen hat Ludwig Schön aber mehr als die Hälfte seines Lebens in der Erftalgemeinde verbracht. Die Entscheidung für Hardheim sei damals die richtige gewesen: „Ich fühle mich privat und beruflich hier sehr wohl!“ Mit seiner Frau Andrea ist er seit 24 Jahren in zweiter Ehe verheiratet. Einen großen Stellenwert nehmen seine vier Kinder und die fünf Enkel ein.

Ludwig Schön ist in Heidenheim an der Brenz aufgewachsen, wie sein Zungen Schlag heute noch verrät. In der Stadt



Der langjährige Verwaltungsleiter des Krankenhausverbandes, Ludwig Schön, feiert heute in Hardheim 65. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! Foto: Rüdiger Busch

auf der Ostalb verbrachte Schön Kindheit und Jugend. Nach der Fachhochschulreife absolvierte er eine Ausbildung im gehobenen Verwaltungsdienst, verbunden mit einem Studium an der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Stuttgart, das er 1979 als Diplom-Verwaltungswirt abschloss.

Seine erste Stelle trat Ludwig Schön im oberschwäbischen Kiblegg an. Von 1982 bis 1985 arbeitete er als Fachbeamter für das Finanzwesen in Mundelsheim am Neckar. Im Herbst 1984 bewarb sich Ludwig Schön für die Nachfolge des plötzlich verstorbenen Rechnungsamtsleiters Rudi Merz. Zu Hardheim hatte der Finanzfachmann bis dato keinen Bezug, doch nach der Bewerbung und der Wahl durch den Gemeinderat änderte sich dies schnell. 15 Jahre war er unter den Bürgermeistern Ernst Hornberger und Heribert Fouquet als Kämmerer für die Finanzen Hardheims zuständig.

Eine entscheidende Wendung nahm

seine berufliche Laufbahn im März 1999. Nach dem Weggang von Udo Mayer war die Stelle des Verwaltungsleiters des Krankenhausverbandes vakant, und der damalige Bürgermeister Fouquet übertrug dem Kämmerer diese Aufgabe zusätzlich. Auch wenn er mit dem Gesundheitswesen bis dahin nichts zu tun hatte, nahm er das Angebot an: „Als Bürger lag mir der Erhalt des Krankenhauses am Herzen!“ Da beide Ämter nicht parallel auszuführen waren, gab er ein Jahr später die Leitung des Rechnungsamtes auf. Seitdem war er ausschließlich für das Krankenhaus Hardheim und das Geriatriezentrum Walldürn und somit für rund 200 Mitarbeiter verantwortlich.

Die Aussichten für den Erhalt des Krankenhauses waren damals alles andere als gut. Gemeinsam wurde nach Schwachpunkten gesucht, und Zukunftsperspektiven wurden entwickelt, um für künftige Herausforderungen in einer sich ständig verändernden Gesund-

heitslandschaft gewappnet zu sein. Dies ist eindrucksvoll gelungen, wie der Blick auf die Belegungszahlen und die wirtschaftlichen Daten, aber auch auf die bauliche Entwicklung und das äußere Erscheinungsbild des Hauses zeigt.

„Dass wir die richtigen Ärzte für uns gewinnen konnten, war Grundlage für die positive Entwicklung.“ Weitere Eckpfeiler des Erfolgs waren die Ansiedelung der Rettungswache und der internistischen Praxis am Haus sowie die schrittweise Ausweitung des medizinischen Leistungsspektrums. Der im vergangenen Jahr abgeschlossene Erweiterungsbauprojekt war ihm eine Herzensangelegenheit, denn nur so könne das Haus im harten Wettbewerb des Gesundheitswesens dauerhaft bestehen, ist Schön überzeugt.

Seinen Anteil an der Erfolgsgeschichte redet er gerne klein: „Wir von der Verwaltung können nur die Rahmenbedingungen schaffen. Die entscheidende Arbeit leisten die Pflegekräfte und die Ärzte – sie sind das Aushängeschild des Hauses.“ Daneben spiele die politische Gemeinde eine entscheidende Rolle – sie müsse schließlich hinter dem Haus und den Entscheidungen stehen. An der Spitze nennt Schön hier die Bürgermeister Fouquet, Joseph, Günther und Rohm. Bei der Aufzählung der Erfolgsgaranten würdigt Schön auch die besondere Rolle des Fördervereins: „Diese Unterstützung sucht ihresgleichen in Deutschland.“

Die Weichen für eine gute Fortentwicklung beider Häuser sind gestellt, auch wenn für Ludwig Schön klar ist, dass der Fortbestand eine Daueraufgabe sein wird. Er selbst hat künftig mehr Zeit für Familie und Hobbys. Eine große Rolle spielt da der Sport: Als bekennender Fan des VfB Stuttgart und seines Heimatvereins 1. FC Heidenheim schlagen derzeit zwei Herzen in seiner Brust. Doch auch dem sportlichen Geschehen in seiner neuen Heimat war und ist Schön sehr zugetan. Als Geschäftsführer des Turnvereins engagierte er sich über 22 Jahre ehrenamtlich. Auch wenn ihm der Sport sehr wichtig ist, so spielt die Familie im Leben des Fans klassischer Musik immer die erste Geige.

Dass Ludwig Schön seinen Ruhestand nun möglichst lange und bei guter Gesundheit genießen kann, das wünschen ihm heute – wenn auch aufgrund der aktuellen Situation nicht persönlich, dann bestimmt am Telefon – zahlreiche Freunde und Weggefährten. Diesen Wünschen schließt sich die Rhein-Neckar-Zeitung gerne an!

Bibelgeschichten kann man auch basteln

Die Seelsorgeeinheit Hardheim-Höpfung hat online eine Kinderseite eingerichtet

Hardeim/Höpfung. „Gestern waren Josefin und Emilia plötzlich im Kinderzimmer verschwunden und sind den ganzen Tag nicht mehr aufgetaucht. Am Abend haben sie mir dann ihr Werk präsentiert. Was daraus geworden ist, zeigen die Bilder!“ – So oder ähnlich lauten die Kommentare der Eltern zu den Einsendungen, die seit letzter Woche von allen Seiten Claudia Beger erreichen.

Da die Schule geschlossen ist, und im Religionsunterricht die Erzählung vom Volk Israel am Schilfmeer unterbrochen wurde, kam die Gemeindeführerin auf die Idee, die Geschichte in kleinen Filmsequenzen für die Kinder fortzusetzen.

Dafür wurde eigens für die Seelsorgeeinheit ein YouTube-Kanal angelegt.

Während der Arbeit entstand die Idee, die Kinder selbst mit einzubinden und zur Auseinandersetzung mit der Bibel zu motivieren. In einer E-Mail an die Eltern der Kommunionkinder stand: „Nehmt eure Kinderbibel zur Hand und gestaltet biblische Geschichten mit euren Spielfiguren. Sendet ein gemaltes Bild, ein Foto oder einen selbst gedrehten Film an eure Gemeindeführerin.“

Völlig überwältigt von der Resonanz und dem Ideenreichtum der Kinder richtete Karl Schretzmann, Webmaster der Homepage, eine eigene Kinderseite ein.

Ein ganzes Gotteshaus haben Kinder eingerichtet, den Figuren Ministrantengewänder gebastelt und einen Wortgottesdienst szenisch nachgestellt. Auch die Heilung des Gelähmten, der Turmbau zu Babel und das Haus auf dem Fels wurden schon umgesetzt. Besonders beliebt ist die Erzählung von der Arche Noah.

„Inzwischen ist die Schlagzahl der Einsendungen so hoch, dass das eigene ‚Filmstudio‘ zur Mosesgeschichte erst einmal ruht. Denn die Einsendungen der Kinder und die Einhaltung der Datenschutzverordnung und Vereinbarungen zur Veröffentlichung haben Vorrang, und dabei sollen die Werke möglichst schnell

auf der Homepage zu sehen sein“, bemerkt Beger. Bei allem steht im Vordergrund, dass es Spaß macht und zur Auseinandersetzung mit der Bibel führt. Hinsichtlich der Technik und Professionalität werden keine Anforderungen gestellt.

Inzwischen kommen von allen Seiten Anfragen zur Verlinkung auf Kreativseiten. Auf der Homepage der Erzdiözese und auf Foren für Religionslehrer kann man jetzt schon Hinweise und Links auf die Homepage von Hardheim finden.

Info: Die Arbeiten der Kinder kann man unter www.se-madonnenland.de bewundern.



Diese Kirche wurde von Emilia und Josefin gebastelt. Foto: Seelsorgeeinheit

„Ein starker Ansprechpartner für die Schwachen unserer Gesellschaft“

Jahreshauptversammlung des SoVD-Ortsverbands Höpfung fand vor der Coronakrise statt – Vorstand wurde bei Neuwahlen bestätigt – Treue Mitglieder geehrt

Höpfung. (adb) Als qualifizierte Anlaufstelle für die Anliegen von Rentnern, Behinderten, chronisch Erkrankten und sozial Schwachen versteht sich das SoVD-Ortsverband Höpfung, dessen Jahreshauptversammlung noch vor der Coronakrise im „Ochsen“ stattfand.

Vorsitzender Leopold Lokotsch hob in seiner Begrüßungsansprache vor allem die Anwesenheit des Bundestagsabgeordneten Alois Gerig hervor, der in seinem Grußwort den SoVD als „starken Ansprechpartner für die Schwachen unserer Gesellschaft“ lobte und das ehrenamtliche Bestreben für Zusammenhalt und Gleichberechtigung hervorhob. Ebenso informierte er in einem kurzen Ausriss über seine Arbeit in Berlin und im Wahlkreis.

Anschließend präsentierte Lokotsch seinen Tätigkeitsbericht, in dem er an drei Vorstandssitzungen, drei Informations-Nachmittage, den Ausflug in die Domstadt Speyer und den Weihnachtsmarktbesuch im elsässischen Straßburg, die Kranzniederlegung am Volkstrauertag zusammen mit dem VdK sowie die gut be-



Bei der Jahreshauptversammlung des SoVD-Ortsverbands Höpfung wurden verdiente Mitglieder geehrt. Die Versammlung fand vor der Coronakrise statt. Foto: Adrian Brosch

suchte Adventsfeier erinnerte.

Erfreut zeigte er sich über die ungebroschen starke Resonanz der monatlichen Rechtsberatung mit Fachanwalt Jürgen Nesweda: „Wir erhalten dadurch steigende Anerkennung über den Neckar-Odenwald-Kreis hinaus“, hielt der engagierte Vorsitzende fest und gab bekannt, dass sich der Verein aus zur Zeit 335 Mitgliedern zusammensetzt.

Über den Kassenstand informierte Schatzmeisterin Karin Lokotsch; der Prüferbericht der Revisoren Detlef Köhler, Irmgard Neubauer und Hildegard Hauck hatte keine Beanstandungen und stellte die Weichen zur Entlastung durch Alois Gerig.

Schließlich wurde eine ganze Reihe langjähriger Mitglieder geehrt (siehe Kasten). Nachdem Leopold Lokotsch ihnen Urkunden und Präsente überreichte, bedankte er sich bei den tragenden Säulen der Vorstandschaft für die erstklassige Zusammenarbeit und führte durch die Neuwahlen.

Hier konnten die Amtsinhaber in ihren Positionen durchweg bestätigt werden:

Sowohl Vorsitzender Leopold Lokotsch als auch stellvertretender Vorsitzender Gerhard Frisch, Schriftführerin und Schatzmeisterin Karin Lokotsch, die Revisoren Detlef Köhler, Irmgard Neubauer und Hildegard Hauck sowie die Beisitzerinnen Adele Moch und Inge Frisch genossen das Vertrauen.

In seinem Schlusswort sicherte Leopold Lokotsch weiteres soziales Engagement im Sinne der SoVD-Philosophie zu. Mit Kaffee und Kuchen klang die Versammlung aus.

EHRUNGEN

- > **Für zehn Jahre:** Peter Heinz, Helmut Kirchgessner, Ute Laub, Monika Mayer, Dietmar Mayer, Thorsten Mayer, Sonja Nohe, Günter Nohe, Joachim Peres, Jürgen Roesler, Ruthilde Saur, Franz Saur, Lydia Schulz, Viktor Schulz, Allen Thorp und Aurelia Powajbo.
- > **Für 25 Jahre:** Regina Farrenkopf.
- > **Für 30 Jahre:** Helmut Pahl. adb